

**Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen, sowie ihrer Hausklöster Mildenerfurth, Cronschwitz, Weida und zum heiligen Kreuz bei Saalburg.** II. Bd. 1357—1427. Namens des Vereins für thüringische Geschichte und Altertumskunde herausgegeben von Dr. **Berthold Schmidt**, fürstlich Reufs. j. L. Archivar und Bibliothekar. (Auch unter dem Titel: **Thüringische Geschichtsquellen.** Neue Folge II. Bd. Der ganzen Folge V. Bd. II. Teil.) Jena, Gustav Fischer. 1892. IX, 736 SS. 8°.

Nach sieben Jahren ist dem ersten Bande des UB. der Vögte der zweite gefolgt, der wegen der räumlichen Ausdehnung des Quellenmaterials umfassender Vorarbeiten bedurfte. Wie bekannt, hat der erste Band zahlreiche Ausstellungen sich gefallen lassen müssen. Schmidt spricht deshalb die Hoffnung aus, daß der zweite Band trotz der zu erwartenden Berichtigungen besser sei. Diese Anerkennung soll ihm nicht versagt werden. Eine stattliche Reihe von Archiven hat den Stoff geliefert, manche nur einzelne Nummern, andere, wie die reufsischen Archive (besonders Schleiz), Weimar, Dresden, Wien, München, Bamberg, Königsberg zahlreiche Stücke. Die Urkunden beginnen mit dem Jahre 1357, mitten im sogenannten vogtländischen Krieg der Wettiner gegen die Vögte, und führen bis zum Jahre 1427, der Belehnung der Vögte von Plauen mit dem Burggraftum Meissen und der Erwerbung von Weida durch Kurfürst Friedrich den Streitbaren von Sachsen. Eine detaillierte Würdigung des sachlichen Gehalts kann bei einer so umfassenden Publikation von 738 + 92 Nummern im Rahmen dieser Besprechung nicht gegeben werden; es muß genügen, einige Gesichtspunkte beziehentlich interessante Einzelheiten hervorzuheben. Von den Urkunden ist allerdings ein großer Teil schon gedruckt, Schmidt selbst giebt an, daß von 792 Nummern 346 ungedruckt oder nur in Regesten bekannt sind. Außer den heute reufsischen Landen und den jetzt sächsischen und bairischen Teilen des Vogtlandes sind vorwiegend Böhmen (besonders für die Zeit der Hussitenkriege), Sachsen und Thüringen mit Urkunden bedacht, ferner das deutsche Ordensland Preußen infolge der Zugehörigkeit mehrerer Mitglieder der vögtischen Häuser zum Orden, dessen berühmter Hochmeister Heinrich Reufs von Plauen, der Retter des Ordens nach der Unglücksschlacht von Tannenberg, in diese Periode gehört. Daß dieses provinzialpreussische Material großen Teils in einigen zusammenfassenden Nummern (515, 516, 521, 525, 576) kurz behandelt ist, ist eine Selbstbeschränkung, die um so mehr anerkennende Hervorhebung verdient, da gerade in diesen Nummern (vergl. 521) eine außerordentliche Stofffülle zusammengepackt ist. Dasselbe gilt für einzelne Nummern mit Bohemien (644, 682); den tschechischen Stellen sind dankenswerter Weise deutsche Übersetzungen beigegeben. Auch andere Gebiete sind durch gelegentliche Stücke bedacht, so betreffen mehrere Nummern den Verkauf der Herrschaft Dahme an das Erzstift Magdeburg (470, 490, 491, 512 aus den Jahren 1406, 1408, 1410). Auf eine Gesandtschaft nach Frankreich 1384 bezieht sich 292. Für die Geschichte der Steuerverhältnisse sind verschiedene Urkunden über Bedeerhebung (z. B. 506, 513, 517 zu 1409, 1410) zu nennen.

Mancherlei interessantes Material wird die deutsche Sprachwissenschaft dem Bande entnehmen können; ich greife nur aufs Geratewohl ein paar Wortformen heraus: 545 in einer Seelgerüststiftung „10 vrumbir küwe“, fromm=tüchtig, tauglich; 581 „be-